

Illegale Kopien an Schulen für 50 Mio Fr

BERN. Illegal kopierende Lehrer verursachen mit 50 Mio. Franken einen fast halb so grossen Schaden wie die Musikdownloads. Die Lehrmittelverlage blasen zum Kampf.

8 Uhr morgens im Lehrerzimmer: Noch rasch zwei, drei Seiten aus dem Lehrbuch kopieren. Weil das in den rund 10000 Schweizer Schulhäusern täglich gemacht wird, entgehen den Lehrmittelverlagen laut dem Schweizer Buchhändler- und Verleger-Verband (SBVV) 50 Millionen Franken jährlich – rund ein Drittel ihres Umsatzes.

Dass ein Bewusstsein für Urheberrecht bei vielen Lehrern nicht vorhanden ist, bestätigt Seklehrerin A.H.*: «Bevor ich mir überhaupt überlege, ein Buch zu kaufen, schaue ich immer zuerst im Internet oder in der Lehrerbibliothek.» Oft bleibt den Lehrern allerdings gar keine Wahl: «Wenn ich den Schülern das beste Unterrichtsmaterial geben will, muss ich zwangsläufig Unterlagen zusammenkopieren», so Kollege K.W.*

Druck zum Kopieren kommt aber auch von oben, wie Klett&Balmer-Verlagsleiterin Irene Schüpfer öfters hört: «Lehrpersonen werden von Schulbehörden gelobt, weil sie durchs Kopieren Kosten sparen.» Dagegen wehrt sich Beat W. Zemp vom Lehrerverband: «Statt Raubkopieren zu fördern, sollte vielerorts das Bildungsbudget aufgestockt werden.»

Mit der gestern lancierten Kampagne «Fair kopieren! Urheberrechte achten» wollen der SBVV und die Lehrmittelverlage gegen die illegale Kopiererei vorgehen. «Wenigstens Kopierexzesse sollen vermieden und Lehrkräfte für das Urheberrecht

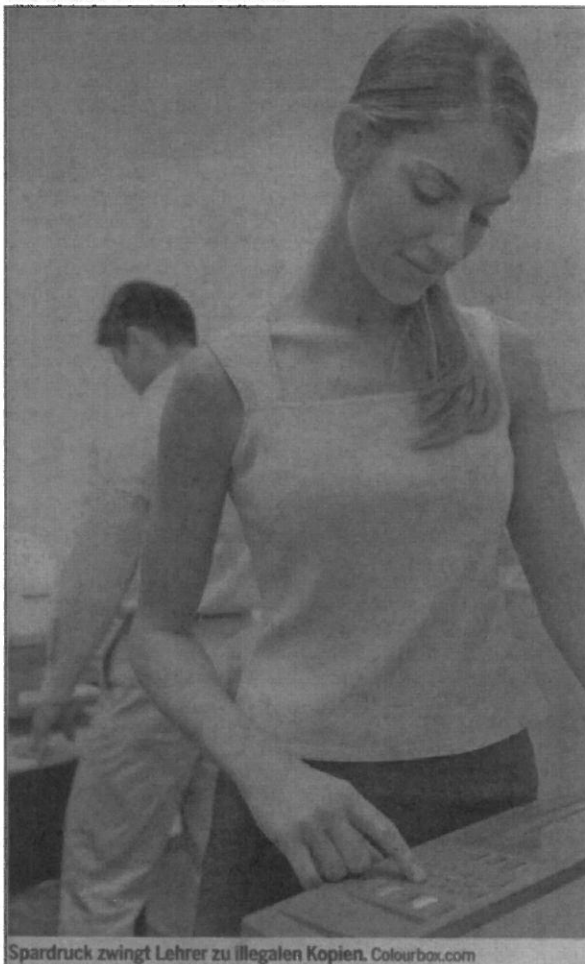
sensibilisiert werden», sagt Daniel Landolf vom SBVV.

Gabi Schwieger

***Namen der Redaktion bekannt**

UMFRAGE: Von Musik bis Büchern – fertigen auch Sie häufig illegal Raubkopien an? Stimmen Sie ab auf

20 Minuten Online



Spardruck zwingt Lehrer zu illegalen Kopien. Colourbox.com



Argus Ref 36826268